

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Sommerrechnung 2023

Revisionen und überarbeitete Ergebnisse



2019 bis 2022

Erscheinungsfolge: unregelmässig
Erschienen am 28.09.2023

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023
Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Entstehung des Inlandsprodukts.....	2
3	Verwendung des Inlandsprodukts	7
4	Gesamtwirtschaftliche Einkommen, Vermögensbildung und Verteilung des Volkseinkommens	12
5	Erwerbstätigkeit.....	14
6	Einnahmen und Ausgaben des Staates	14
7	Fazit	15

1 Einleitung

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) werden im Sommer jedes Jahres auf der Grundlage neu verfügbarer statistischer Informationen überarbeitet. Die Revisionen betreffen üblicherweise die letzten vier Jahre; in diesem Jahr also die jährlichen und vierteljährlichen Ergebnisse der Jahre 2019 bis 2022. Diese regelmäßigen Überarbeitungen resultieren einerseits aus dem Bedarf, möglichst frühzeitig aktuelle Ergebnisse zu veröffentlichen, die zunächst nur auf unvollständiger Datengrundlage berechnet werden können und zum Teil auch geschätzt werden müssen. Andererseits sollen die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hinreichend genau und detailliert bereitgestellt werden. Um dieses Ziel zu erfüllen, werden sie auf Basis später vorliegender statistischer Informationen überarbeitet und sukzessive verbessert. Erst nach etwa vier Jahren, wenn nahezu alle notwendigen Basisstatistiken vorliegen, gelten die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „endgültig“ (zum jetzigen Termin also die Daten für 2019). Danach erfolgen Änderungen nur noch in großen, so genannten Generalrevisionen. In diesem Bericht geben wir einen Überblick über die wesentlichen Änderungen der Jahresergebnisse 2019 bis 2022 und ihre Ursachen.

Bruttoinlandsprodukt									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,1	1,1	0,0	3,2	3,2	0,0	3 474,110	3 473,260	0,850
2020	- 3,8	- 3,7	- 0,1	- 2,0	- 2,0	0,0	3 403,730	3 405,430	- 1,700
2021	3,2	2,6	0,6	6,3	5,8	0,5	3 617,450	3 601,750	15,700
2022	1,8	1,8	0,0	7,2	7,4	- 0,2	3 876,810	3 869,900	6,910

Für 2019 und 2020 gab es wenig neue statistische Informationen, sodass die Revisionen des jährlichen Bruttoinlandsprodukts (BIP) insgesamt gering ausfielen. Für das Berichtsjahr 2021 liegen erstmalig die jährlichen Strukturstatistiken und weitere Jahresstatistiken vor. Dem entsprechend ergeben sich für 2021 die größten Revisionen (in diesem Fall um real 0,6 Prozentpunkte). Sowohl auf der Entstehungs- als auch auf der Verwendungsseite des BIP ersetzen die neuen detaillierten Basisdaten viele bis dahin vorläufige, mit Indikatoren fortgeschriebene Ergebnisse. Die Strukturstatistiken gehen in ihrer Detailtiefe deutlich über die Darstellung von Umsatz- oder Produktionsentwicklungen in den Konjunkturstatistiken hinaus. Somit sind mit diesen detaillierten Daten auch Aussagen über Kostenrelationen und detailliertere Angaben über die Entwicklung der Wertschöpfung möglich. Zudem lagen für das Berichtsjahr 2021 erstmals aktuelle Güterstrukturen aus der Input-Output-Rechnung vor, auf deren Grundlage die Preisbereinigung der BIP-Aggregate verbessert werden konnte. Auch hierdurch kam es zu größeren Revisionen. In den von Krisen betroffenen Jahren führt zudem die höhere Unsicherheit bei den Schätzungen zu tendenziell höheren Revisionen als sonst üblich. In den einzelnen Komponenten des BIP fallen die Korrekturen meist größer aus als für das BIP insgesamt.

Nachfolgend werden zunächst die wichtigsten Änderungsbedarfe der Entstehungs- und Verwendungsrechnung erläutert. Anschließend werden Besonderheiten der Überarbeitung bei der Einkommensverteilung, der Erwerbstätigkeit und den Einnahmen und Ausgaben des Staates thematisiert.

2 Entstehung des Inlandsprodukts

Die folgenden Abschnitte beschreiben den Änderungsbedarf auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsproduktes, also die Änderungen der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche sowie die der Nettogütersteuern.

Im Wesentlichen wurden die nun erstmals vorliegenden Ergebnisse der Strukturhebungen und der Umsatzsteuer-Voranmeldungen für das Jahr 2021 in die Wertschöpfungsberechnungen integriert. Darüber hinaus sind die Umsatzsteuer-Veranlagungen für das Berichtsjahr 2018 eingeflossen; deren Relation zu den Umsatzsteuer-Voranmeldungen für 2018 wird zur Anpassung der Umsatzsteuer-Voranmeldungen in den Folgejahren verwendet.

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

Eine Besonderheit war, dass für das Jahr 2021 im Handel, im Gastgewerbe und in den Dienstleistungsbereichen erstmals auf Grundlage der neuen EBS-Verordnung¹ erhoben wurde. Ab dem Berichtsjahr 2021 vereint die Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (SHD) die bisherige Strukturserhebung im Dienstleistungsbereich (SiD) mit den bisherigen Jahreserhebungen im Handel und Gastgewerbe. Gleichzeitig wurde die Erhebung erweitert um weitere Dienstleistungsbereiche. Verbunden war die Einführung der SHD mit einer Reihe von methodischen und systematischen Veränderungen, wie beispielsweise einem geänderten Stichprobenplan und einem neuem Hochrechnungsverfahren.²

Bei neuen Erhebungen oder größeren Umstellungen, wie dies bei der SHD der Fall ist, ist das Risiko von fehlerhaften Meldungen oder anderen Schwächen im ersten Erhebungsjahr größer als bei etablierten Statistiken. Bei den Ergebnissen der SHD haben Analysen gezeigt, dass beispielsweise im Handel das Niveau der Vorleistungsquote und der Handelswarenquote im Jahr 2021 im Vergleich zu den Ergebnissen aus den früheren Jahreserhebungen im Handel deutlich abgewichen sind. Dies erscheint nicht plausibel.

In solchen Fällen wurden hilfsweise die entsprechenden Quoten des Vorjahres herangezogen, um für das Jahr 2021 die einzelnen Wertschöpfungskomponenten zu berechnen. Erst nach Vorliegen der SHD-Ergebnisse für das Berichtsjahr 2022 im nächsten Jahr kann geprüft werden, inwieweit im oben genannten Fall die Ergebnisse 2021 bestätigt werden. Sollte dies der Fall sein, würde rückwirkend eine Anpassung bei den Wertschöpfungsgrößen für das Jahr 2021 erfolgen.

Zusätzlich lagen in diesem Jahr – wie auch in den beiden Jahren zuvor – neue Erkenntnisse der Large Cases Unit (LCU) vor.³ Aufgabe der LCU ist es, Inkonsistenzen zwischen unterschiedlichen statistischen Meldungen innerhalb multinationaler Unternehmensgruppen aufzudecken und so für deren konsistente Abbildung in der amtlichen Statistik zu sorgen. Auf Grundlage dieser LCU-Analysen für einzelne Unternehmen konnte unter anderem im Bereich Verarbeitendes Gewerbe und im Handel die Bruttowertschöpfung besser abgebildet werden.

Auch die Berechnung der preisbereinigten Ergebnisse wurde in der Sommerrechnung 2023 überarbeitet: Dabei wurden Preisindizes aufgrund neuer Güterstrukturen aus der aktualisierten Input-Output-Rechnung neu gewichtet. Bei einigen Deflatoren war es zudem aufgrund von Corona-bedingten Verzerrungen im Jahr 2020 erforderlich, auf die Güterstruktur der Input-Output-Rechnung aus dem Jahr 2019 zurückzugreifen.

Bruttowertschöpfung - Insgesamt									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten						Mrd. EUR		
2019	0,8	0,8	0,0	3,2	3,2	0,0	3 130,567	3 129,717	0,850
2020	- 4,0	- 3,9	- 0,1	- 1,4	- 1,3	- 0,1	3 086,377	3 087,963	- 1,586
2021	3,3	2,7	0,6	6,2	5,5	0,7	3 276,377	3 258,567	17,810
2022	1,7	1,8	- 0,1	7,1	7,5	- 0,4	3 509,628	3 502,237	7,391

Insgesamt ergaben sich durch die verbesserte Datenlage für die Jahre 2019 bis 2022 preisbereinigte und nominale Veränderungsdaten der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung, die zwischen -0,4 und 0,7 Prozentpunkten von den zuletzt veröffentlichten Ergebnissen abweichen. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen fielen die Revisionen zum Teil noch deutlicher aus.

1 „Verordnung (EU) 2019/2152 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über europäische Unternehmensstatistiken, zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken“, umgesetzt im Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz vom 22. Februar 2021 (BGBl. I Seite 266).

2 Zu den Einzelheiten siehe Allafi, S., Lohn, A., Nölting, C., Maier, A.: Die neue Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich, in WISTA-Wirtschaft und Statistik Heft 05/2022.

3 Siehe Hömer, N., Rotsche, M., Söngen, J.: Fortschritte der Large Cases Unit; in Wirtschaft und Statistik Heft 5/2022, Wiesbaden 2022.

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

Bruttowertschöpfung - Verarbeitendes Gewerbe									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	- 1,1	- 1,3	0,2	0,9	0,7	0,2	680,205	679,253	0,952
2020	- 7,9	- 8,1	0,2	- 6,2	- 6,2	0,0	637,987	636,977	1,010
2021	9,4	5,1	4,3	7,2	6,6	0,6	684,032	679,112	4,920
2022	- 0,3	0,2	- 0,5	4,5	5,2	- 0,7	714,822	714,120	0,702

Im Verarbeitenden Gewerbe wurde vor allem die preisbereinigte Bruttowertschöpfung für das Jahr 2021 stark nach oben korrigiert. Grund für die Revision ist die Einbeziehung der jährlichen Struktur- und Kostenstruktur-erhebung für das Berichtsjahr 2021, die einen stärkeren Anstieg von Produktionswerten und Vorleistungen zeigten. Preisbereinigt waren die Revisionen in den meisten Fällen etwas höher, was im Wesentlichen auf die überarbeiteten Deflatoren zurückzuführen ist. Zudem wurden neue LCU-Analyseergebnisse berücksichtigt.

Der im letzten Sommer eingeführte Zuschlag auf die Ergebnisse des monatlichen Produktionsindex, um die späteren Ergebnisse der Strukturstatistiken zu antizipieren, hat sich nach Vorlage der Ergebnisse aus der Struktur- und Kostenstruktur-erhebung 2021 bestätigt. Er wurde daher auch für das Jahr 2022 beibehalten.

Bruttowertschöpfung - Baugewerbe									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	- 3,4	- 3,6	0,2	4,5	4,2	0,3	154,731	154,323	0,408
2020	2,5	2,0	0,5	8,7	8,4	0,3	168,147	167,329	0,818
2021	- 5,3	- 1,4	- 3,9	2,3	7,5	- 5,2	171,940	179,802	- 7,862
2022	- 3,3	- 2,9	- 0,4	17,0	17,5	- 0,5	201,103	211,296	- 10,193

Im Baugewerbe wurden die Ergebnisse der Kostenstruktur-erhebung im Bauhauptgewerbe, der Jahresbauleistung und der Struktur-erhebung Bau für den Hoch- und Tiefbau sowie der Umsatzsteuer-Voranmeldungen und der Kostenstruktur-erhebung im Ausbaugewerbe für das Jahr 2021 neu einbezogen. Daraus resultierte insgesamt eine deutliche Abwärtskorrektur der Bruttowertschöpfung im Jahr 2021.

Bruttowertschöpfung - Handel, Verkehr, Gastgewerbe									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	3,6	3,4	0,2	4,0	3,9	0,1	502,562	501,707	0,855
2020	- 7,1	- 7,5	0,4	- 4,3	- 4,5	0,2	480,971	479,023	1,948
2021	1,2	2,8	- 1,6	7,1	7,9	- 0,8	515,035	516,822	- 1,787
2022	3,3	4,0	- 0,7	14,9	15,4	- 0,5	591,773	596,184	- 4,411

Im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe gab es in den vier überarbeiteten Jahren gegenläufige Revisionen: Während die Korrekturen der nominalen und preisbereinigten Bruttowertschöpfung in den Jahren 2019 und 2020 aufwärtsgerichtet waren, kam es im Jahr 2021 in allen drei Teilbereichen zu einer Abwärtskorrektur der Bruttowertschöpfung. Die Integration der Struktur-erhebung im Handel und Dienstleistungsbereich für die Wirtschaftsbereiche des Verkehrs und des Gastgewerbes hat für das Jahr 2021 ergeben, dass sich die Produktionswerte und Vorleistungen in beiden Bereichen erhöhten, wobei der Anstieg der Vorleistungen stärker ausfiel als der der Produktionswerte. Wie zuvor beschrieben, wurden im Handel für die Berechnungen der Vorleistungen und der Handelsware für das Jahr 2021 als Substitution die plausibleren Vorleistungs- und Handelswarenquoten aus der Jahreseerhebung im Handel für das Jahr 2020 herangezogen. Zudem wurden beim Handel neue LCU-Analyse-ergebnisse berücksichtigt. Preisbereinigt waren die Revisionen für den zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe etwas höher als nominal, was im Wesentlichen auf die überarbeiteten Deflatoren, insbesondere für das Gastgewerbe, zurückzuführen ist.

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

Bruttowertschöpfung – Finanz- und Versicherungsdienstleister									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,6	1,7	- 0,1	2,7	2,9	- 0,2	121,701	121,899	- 0,198
2020	- 0,9	3,6	- 4,5	2,9	1,3	1,6	125,184	123,517	1,667
2021	6,8	0,3	6,5	10,7	- 0,3	11,0	138,631	123,162	15,469
2022	4,2	2,2	2,0	0,3	1,3	- 1,0	139,044	124,776	14,268

Die Revisionen im Wirtschaftsbereich Finanz- und Versicherungsdienstleister resultieren vor allem aus erstmals vorliegenden Daten der Deutschen Bundesbank über die Gewinn- und Verlustrechnung der Kreditinstitute und anderer finanzieller Einheiten sowie Daten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für Versicherungen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Da in der letzten Sommerrechnung für das Berichtsjahr 2020 nicht alle originären Daten für andere finanzielle Einheiten vorlagen, mussten auch die Ergebnisse für das Jahr 2020 nochmals stärker korrigiert werden. Geringfügige Korrekturen in allen vier Jahren sind zudem auf revidierte Ausgangsdaten für die Berechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM) zurückzuführen. Die Änderungen für das Jahr 2022 resultieren aus der Fortschreibung mittels Indikatoren wie beispielsweise den Angaben zur Geschäftsentwicklung der Versicherungsbranche des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft.

Die Berechnungsmethode des ESVG 2010 sieht vor, dass Produktionswerte und Vorleistungen bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern nach unterschiedlichen Verfahren deflationiert beziehungsweise über Volumenindikatoren fortgeschrieben werden. Die aktuelleren Daten für die Preisbereinigung ergeben ein völlig neues Bild. Im Jahr 2020 kam es zu einer deutlichen Absenkung der preisbereinigten Wachstumsrate.

Bruttowertschöpfung - Grundstücks- und Wohnungswesen									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	- 0,3	0,3	- 0,6	1,8	2,5	- 0,7	325,113	327,201	- 2,088
2020	0,2	0,4	- 0,2	1,2	1,7	- 0,5	329,091	332,634	- 3,543
2021	1,4	0,9	0,5	2,2	2,8	- 0,6	336,490	341,957	- 5,467
2022	0,8	1,1	- 0,3	2,2	2,4	- 0,2	343,894	350,316	- 6,422

Im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen führte die Neuberechnung der Bruttowertschöpfung in allen vier Jahren zu einer geringeren nominalen Bruttowertschöpfung als bisher ausgewiesen. Ausschlaggebend für die Abwärtskorrektur im Jahr 2021 beim Teilbereich des Grundstücks- und Wohnungswesens ohne Wohnungsvermietung waren Änderungen aufgrund der Umsatzsteuerstatistiken (Vorankündigungen 2021 und Veranlagungen 2018) sowie der Vorleistungsquote aus der Strukturhebung im Handel und Dienstleistungsbereich 2021. Hinzu kam, dass für den Teilbereich der Wohnungsvermietung neuere Angaben aus Haushaltsbefragungen und Daten des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft ebenfalls die Bruttowertschöpfung durch höhere Vorleistungen dämpfte.

Bruttowertschöpfung - Unternehmensdienstleister									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	0,0	0,1	- 0,1	1,5	1,6	- 0,1	359,251	359,635	- 0,384
2020	- 5,1	- 5,0	- 0,1	- 2,9	- 2,7	- 0,2	348,855	350,098	- 1,243
2021	4,6	4,4	0,2	7,5	7,5	0,0	374,882	376,410	- 1,528
2022	2,6	2,9	- 0,3	6,9	7,4	- 0,5	400,917	404,322	- 3,405

Im Bereich der Unternehmensdienstleister ergaben die Neuberechnungen im Überarbeitungszeitraum 2019 bis 2022 jeweils eine leicht niedrigere nominale Bruttowertschöpfung als bisher ausgewiesen. Für das Jahr 2021 wurden die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistiken (Vorankündigungen 2021 und Veranlagungen 2018) sowie die Vorleistungsquoten aus der Strukturhebung im Handel und Dienstleistungsbereich in die Berechnung integriert. Preisbereinigt fiel im Jahr 2021 die Zunahme der Bruttowertschöpfung etwas höher aus als bisher angenommen. Sie resultiert überwiegend aus den angepassten Deflatoren. Der Änderungsbedarf für das Jahr 2022 resultiert aus

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

aktualisierten Indikatoren für die Fortschreibung, wie beispielsweise der vierteljährlichen Entwicklung des Arbeitsvolumens und der Konjunkturerhebung im Dienstleistungsbereich.

Bruttowertschöpfung - Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit									
Jahre	preisbereinigt			in jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,6	1,5	0,1	5,3	5,2	0,1	583,813	583,328	0,485
2020	- 1,2	- 1,1	- 0,1	3,4	3,6	- 0,2	603,901	604,572	- 0,671
2021	1,2	2,0	- 0,8	4,0	3,9	0,1	628,345	628,421	- 0,076
2022	2,7	2,4	0,3	4,6	4,6	0,0	657,478	657,088	0,390

Für die Bruttowertschöpfung im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit ergaben sich in den vier Jahren sowohl Aufwärts- als auch Abwärtskorrekturen, die überwiegend aus der Neuberechnung des VGR-Sektors Staat (S.13) resultieren.

Die Abwärtskorrektur der preisbereinigten Veränderungsrate im Jahr 2021 resultiert aus einer Anpassung des preisbereinigten Produktionswertes im Wirtschaftszweig 85 Erziehung und Unterricht. Der preisbereinigte Produktionswert in diesem Wirtschaftszweig basiert auf der direkten Messung der Volumenentwicklung für staatliche Bildung. Das bedeutet konkret, dass der preisbereinigte Produktionswert durch Multiplikation von Mengenindikatoren (Betreuungszeiten in Kindergärten, Schülerstunden, Anzahl der Studierenden) mit den Kostengewichten der verschiedenen Typen von Bildungseinrichtungen des Vorjahres ermittelt wird. Die Corona-bedingten Kindergartenschließungen führten ab dem zweiten Quartal 2020 zu sehr unterschiedlichen unterjährigen Betreuungszeiten in Kindergärten, da während der Lockdowns nur eine Notbetreuung vorgehalten wurde. Diese großen unterjährigen Schwankungen des Mengenindikators im Bereich Kindergärten führten in der Folge ab dem Jahr 2021 zu unplausiblen Ergebnissen. Der unterjährige Mengenindikator wurde aus diesem Grund in der Sommerrechnung bereinigt und somit geglättet. Der Anstieg des preisbereinigten Produktionswertes fiel im Bereich Erziehung und Unterricht nach der Anpassung geringer aus als zuvor. Nach der Outputmethode⁴, die beim Teilsektor Staat ausschließlich im Wirtschaftszweig Erziehung und Unterricht zur Berechnung des preisbereinigten Produktionswerts Anwendung findet, führte ein geringerer preisbereinigter Produktionswert zu einer niedrigeren preisbereinigten Bruttowertschöpfung.

Nettogütersteuern									
Jahre	preisbereinigt			in jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	3,1	3,1	0,0	3,3	3,3	0,0	343,543	343,543	0,000
2020	- 1,8	- 2,1	0,3	- 7,6	- 7,6	0,0	317,353	317,467	- 0,114
2021	1,9	2,3	- 0,4	7,5	8,1	- 0,6	341,073	343,183	- 2,110
2022	2,9	1,9	1,0	7,7	7,1	0,6	367,182	367,663	- 0,481

Durch den Einbau der Rechnungsergebnisse der Kernhaushalte von Ländern und Gemeinden für das Jahr 2021 sanken die Nettogütersteuern in 2021. Ursache dafür waren höhere Gütersubventionen.

Bei den Gütersteuern wurde im Zuge der Sommerrechnung eine methodische Änderung implementiert: Mit Beginn des Jahres 2021 wurde der Fälligkeitszeitpunkt bei der Einfuhrumsatzsteuer vom 16. des 1. Monats auf den 26. des 2. Monats nach dem Berichtsmonat verschoben. Seither kommt es regelmäßig zu Aufkommensverschiebungen in den 3. Monat (in der Regel, wenn der 26. eines Monats auf einen Freitag oder ein Wochenende fällt). Dementsprechend ist der unterjährige Verlauf des Kassenaufkommens der Einfuhrumsatzsteuer ab 2021 sehr viel erratischer als zuvor. Um die starken Schwankungen im Verlauf der Einfuhrumsatzsteuer zu reduzieren, wird bei jenen Monaten, in denen ein Teil des Kassenaufkommens erst im darauffolgenden Monat enthalten ist, ein Teil des Aufkommens in den Vormonat vorgezogen. Seit 2023 wurde ein zusätzlicher Rechenschritt

⁴ Die Methode, bei der zur Berechnung des Volumens die Stückkosten des Vorjahres auf die Mengen des Berichtsjahres angewandt werden, wird als Outputmethode bezeichnet. Sie muss laut ESVG bei Nichtmarktproduzenten im Bildungswesen angewendet werden, da es hier möglich ist, Mengeneinheiten zu definieren. Das Bildungswesen ist eine Ausnahme in der Berechnung des preisbereinigten Produktionswertes und der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Sektor Staat.

implementiert, um diesen Kalendereffekt auch unterjährig zu bereinigen. Die systematische Umsetzung, in Form eines zusätzlichen Rechenschritts, erfolgte zur Sommerrechnung 2023 rückwirkend bis 2021.

3 Verwendung des Inlandsprodukts

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Revisionen der einzelnen Größen der Verwendungsrechnung für die Jahre 2019 bis 2022. Diese resultieren vor allem aus der Integration der Jahresstatistiken, die für das Berichtsjahr 2021 erstmals vorliegen, sowie aus überarbeiteten Deflatoren.

Private Konsumausgaben

Die aktualisierten Ergebnisse für die privaten Konsumausgaben liegen für das Berichtsjahr 2021 deutlich über dem bisherigen Niveau, während die Berichtsjahre 2019, 2020 und 2022 jeweils nach unten revidiert wurden.

Für die Überarbeitung der VGR-Ergebnisse der zurückliegenden vier Jahre lagen im Sommer 2023 die detaillierten Jahresergebnisse für das Berichtsjahr 2021 erstmalig vor und führten erwartungsgemäß zu Revisionen der privaten Konsumausgaben.

Eine größere Korrektur bei den Konsumausgaben der privaten Haushalte für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ist vor allem auf erstmals vorliegende originäre Datenquellen für das Jahr 2021 zurückzuführen, die die bisher modellmäßig fortgeschriebenen Ergebnisse ersetzen. Dies sind vor allem Daten der Deutschen Bundesbank über die Gewinn- und Verlustrechnung der Kreditinstitute und anderer finanzieller Einheiten sowie Daten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für Versicherungen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Darauf aufbauend wurde der Konsum der privaten Haushalte von Dienstleistungen der Lebens-, Kranken- und anderen Schadensversicherungen sowie für Bankdienstleistungen um fast sieben Milliarden Euro nach oben revidiert.

Weiterer Revisionsbedarf für das Jahr 2021 ergab sich aus den nun vorliegenden Zahlen der AG Energiebilanzen e.V.. Auf Grundlage dieser Ergebnisse zeigt sich, dass die privaten Haushalte 8,2 % mehr Strom verbrauchten als im Vorjahr. Dieser überdurchschnittlich starke Anstieg führte zu einer Revision der Konsumausgaben der privaten Haushalte um 1,8 Milliarden Euro. Ursachen für den hohen Verbrauch dürften unter anderem der Lockdown zu Jahresbeginn und vermehrtes Arbeiten von zuhause gewesen sein. Diese beiden Gründe sowie die Witterung in den Wintermonaten dürften auch dazu geführt haben, dass die Konsumausgaben der privaten Haushalte für Gas und Fernwärme im Berichtsjahr 2021 um rund 2 Milliarden Euro höher ausgefallen sind als zunächst mit Hilfe von Indikatoren geschätzt.

Eine weitere Aufwärtsrevision in Höhe von ca. 2 Milliarden Euro ergab sich durch die überarbeiteten Ergebnisse der Zahlungsbilanzstatistik, aus welcher die Reiseausgaben der privaten Haushalte entnommen werden. Zusätzliche größere Revisionen folgten aus der Integration der Strukturstatistik im Handels- und Dienstleistungsbereich in die Berechnungen der privaten Konsumausgaben insbesondere für den Einzelhandel (+3,4 Milliarden Euro).

Die neuen Informationen führten in der Summe zu einer Revision der preisbereinigten Veränderungsrate im Jahr 2021 um +1,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Private Konsumausgaben									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,6	1,6	0,0	2,9	3,0	- 0,1	1 804,533	1 805,463	- 0,930
2020	- 5,9	- 5,7	- 0,2	- 5,3	- 5,1	- 0,2	1 708,666	1 713,517	- 4,851
2021	1,5	0,4	1,1	4,5	3,5	1,0	1 785,490	1 773,842	11,648
2022	3,9	4,9	- 1,0	10,9	11,8	- 0,9	1 979,297	1 982,680	- 3,383

Für die Berichtsjahre 2020 und 2021 ist eine Neubewertung der Ausgaben für Geschäftsreisen im Bereich der Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sowie im Verkehrswesen maßgeblich für eine Abwärtsrevision

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

der Ergebnisse. Um die Konsumausgaben der privaten Haushalte für diese Dienstleistungen zu berechnen, werden unter anderem die Ausgaben für Geschäftsreisen vom Gesamtumsatz dieser Wirtschaftszweige abgezogen. Aufgrund der erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftlichen Entwicklungen in diesen Wirtschaftszweigen, mussten die Datenquellen für den Gesamtumsatz und für die Ausgaben der Geschäftsreisen neu aufeinander abgestimmt werden. Datenquelle für die Ausgaben für Geschäftsreisen sind Angaben des Geschäftsreise Verbands (VDR).

Für das Berichtsjahr 2022 liegen die Informationen aus den Strukturhebungen und den Jahresergebnissen noch nicht vor. Die Revisionen beruhen daher größtenteils auf den Anpassungen des Vorjahrs. Zusätzlich wurden für das Jahr 2022 die aktualisierten Ergebnisse der kurzfristigen Konjunkturerhebungen sowie die revidierten Ergebnisse der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank berücksichtigt.

Methodische Änderungen in den Ergebnissen in jeweiligen Preisen ergaben sich ab dem Berichtsjahr 2019 durch die Berücksichtigung der Förderung von Elektrofahrzeugen und Plug-In-Hybriden (Umweltbonus): Aufgrund der gestiegenen Förderung der Bundesregierung ab Juni 2020, erhöhte sich der Absatz von elektrisch betriebenen Pkws in den Berichtsjahren 2020, 2021 und 2022 deutlich. Die über die Jahre stetig gestiegene Fördersumme wird in den VGR als Gütersubvention gebucht und ist somit kein Bestandteil der Konsumausgaben. In der Datenquelle für die Berechnung der privaten Pkw-Käufe wird der Preis jedoch einschließlich des Umweltbonus ausgewiesen und muss daher um diesen korrigiert werden. Zur Berechnung der Fördersummen für private Haushalte werden Informationen der Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BaFa) sowie der Finanzstatistik herangezogen. Der korrigierte Preis (ohne Umweltbonus) wurde während der Überarbeitung der VGR-Ergebnisse für die Berichtsjahre 2019 bis 2022 im Sommer 2023 realisiert. Eine größere Abwärtskorrektur ergab sich nur für das Berichtsjahr 2022 von -2,4 Milliarden Euro. Da es sich um eine Korrektur in der Bewertung nicht jedoch der Menge der Konsumausgaben handelt, blieben die preisbereinigten Ergebnisse von dieser methodischen Revision unberührt.

Konsumausgaben des Staates

Bei den Konsumausgaben des Staates wurden zur Sommerrechnung vor allem erstmals verfügbare jährliche Rechnungsergebnisse der Kern- und Extrahaushalte der Teilsektoren Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung für die Jahre 2020 und 2021 sowie nachgemeldete Zahlungen aus den vierteljährlichen Kassenergebnissen für das Jahr 2022 in die Rechnung einbezogen. Daneben sind Änderungen der Ergebnisse in jeweiligen Preisen in allen vier Jahren auch auf die jährlich durchgeführte Reklassifikation⁵ zurückzuführen.

Konsumausgaben des Staates									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Bisheriges Ergebnis	Neues Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	2,6	2,6	0,0	5,1	5,1	0,0	703,548	703,156	0,392
2020	4,1	4,0	0,1	6,6	6,4	0,2	749,648	747,998	1,650
2021	3,1	3,8	-0,7	6,3	6,6	-0,3	796,844	797,496	-0,652
2022	1,6	1,2	0,4	6,8	6,5	0,3	850,921	849,340	1,581

Die Änderungen der Konsumausgaben in jeweiligen Preisen für das Berichtsjahr 2020 resultieren aus dem Einbau der jährlichen Rechnungsergebnisse der Länder und Gemeinden sowie der Ergebnisse der Jahresabschlussstatistik. Diese liefert für den Staatskonsum relevante Daten zu den kaufmännisch buchenden Extrahaushalten aller Teilsektoren.

Die Änderungen der Ergebnisse in jeweiligen Preisen im Jahr 2021 durch den Einbau neuer Daten (Rechnungsergebnisse der Gemeinden für 2021, Statistik für Forschung und Entwicklung, jährliche Hochschulfinanzstatistik) wirken sich auch auf die daraus abgeleitete preisbereinigte Änderungsrate der Konsumausgaben des Staates gegenüber dem Vorjahr aus. Daneben resultiert die Reduzierung der preisbereinigten Veränderung 2021 aus

⁵ In dieser wird die Zuordnung von Einheiten zum Sektor Staat anhand aktuell verfügbarer Informationen aus den Erhebungen der Finanzstatistiken neu beurteilt. Wenn hierbei Einheiten aus dem Staat ab- oder zugehen, wird dies bei den Aggregaten des Staates für die letzten vier Jahre berücksichtigt.

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

einer größeren Anpassung des preisbereinigten Produktionswertes im Wirtschaftszweig 85 Erziehung und Unterricht (siehe obenstehende Erläuterung zur BWS Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit). Der geringere preisbereinigte Produktionswert führte zu einer Korrektur des preisbereinigten Staatskonsums.

Auch wenn für das Berichtsjahr 2022 keine neuen Rechnungsergebnisse für Länder und Gemeinden eingeflossen sind, werden aufgrund der neuen Informationen aus den aktuellen Basisdaten der Jahre 2020 und 2021 Anpassungen der Konsumausgaben des Staates vorgenommen. Das betrifft zum Beispiel neue Verteilungen von Transaktionen und Aufgabenbereiche des Staates, die dann für die Folgejahre fortgeschrieben werden.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Ausrüstungs-, die Bauinvestitionen sowie Investitionen in sonstige Anlagen. Die Überarbeitungen resultieren im Wesentlichen aus den neuen Kostenstruktur- und Investitions-erhebungen für das Berichtsjahr 2021.

Bruttoanlageinvestitionen									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,7	1,9	- 0,2	4,5	4,7	- 0,2	740,545	742,361	- 1,816
2020	- 2,4	- 2,3	- 0,1	- 1,0	- 0,8	- 0,2	733,188	736,147	- 2,959
2021	- 0,2	1,2	- 1,4	5,1	6,5	- 1,4	770,497	783,804	- 13,307
2022	0,1	0,4	- 0,3	11,1	11,3	- 0,2	856,194	872,436	- 16,242

Insgesamt ergaben sich aus dem Einbau der neuen Basisstatistiken für die preisbereinigten Bruttoanlageinvestitionen nur größere Änderungen im Jahr 2021. Diese Korrekturen sind hauptsächlich auf neue Informationen zu den Bauinvestitionen und in geringerem Umfang auf neue Basisdaten zu den Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen. In der Summe verzeichnen die preisbereinigten Bruttoanlageinvestitionen für das Jahr 2021 nach den Anpassungen einen Rückgang.

Bauinvestitionen									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,0	1,0	0,0	5,1	5,2	- 0,1	363,109	363,473	- 0,364
2020	3,9	3,9	0,0	5,9	5,9	0,0	384,633	384,789	- 0,156
2021	- 2,6	0,0	- 2,6	5,7	8,3	- 2,6	406,540	416,700	- 10,160
2022	- 1,8	- 1,8	0,0	14,0	13,9	0,1	463,509	474,747	- 11,238

Die Bauinvestitionen für das Jahr 2021 wurden auf Basis der erstmals verfügbaren Ergebnisse der Kostenstruktur- und Investitionserhebungen merklich nach unten korrigiert. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die in der zweiten Jahreshälfte 2021 einsetzenden, deutlichen Anstiege der Baupreise bremsten die Bauinvestitionen nach den nun vorliegenden Zahlen aus. Die Anpassung für das Jahr 2021 um gut zehn Milliarden Euro schlägt sich ebenfalls in der Fortschreibung für das Jahr 2022 nieder, ohne dabei die bisher schon angenommenen Vorjahresveränderungsraten nennenswert zu verändern.

Ausrüstungsinvestitionen									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,0	1,0	0,0	2,4	2,4	0,0	241,176	241,229	- 0,053
2020	- 11,1	- 11,0	- 0,1	- 10,0	- 9,8	- 0,2	217,120	217,525	- 0,405
2021	2,8	3,5	- 0,7	4,8	5,5	- 0,7	227,478	229,414	- 1,936
2022	4,0	3,3	0,7	11,4	10,6	0,8	253,355	253,670	- 0,315

Auch für die Ausrüstungsinvestitionen lagen für das Jahr 2021 erstmals Ergebnisse der Investitionserhebungen vor. Insbesondere der nachträgliche Einbau der Umweltprämie für Pkw mit Elektroantrieb bei gewerblichen

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

Halter führte im Jahr 2021 neben weiteren Anpassungen zu einer Abwärtskorrektur der preisbereinigten Ausüstungsinvestitionen, die jedoch nichts an der insgesamt positiven Entwicklung ändert. Die für das Jahr 2022 ausgewiesene Korrektur ergibt sich vor allem aus dem Basiseffekt des geänderten Jahres 2021.

Sonstige Anlagen									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	5,1	6,1	- 1,0	6,5	7,6	- 1,1	136,260	137,659	- 1,399
2020	- 4,0	- 3,3	- 0,7	- 3,5	- 2,8	- 0,7	131,435	133,833	- 2,398
2021	2,1	1,0	1,1	3,8	2,9	0,9	136,479	137,690	- 1,211
2022	- 0,7	2,1	- 2,8	2,1	4,6	- 2,5	139,330	144,019	- 4,689

Die Investitionen in sonstige Anlagen bilden zu etwa drei Vierteln Investitionen in Forschung und Entwicklung ab. Zusätzlich gehören hierzu Investitionen in Software und Datenbanken, in Urheberrechte, in Nutztiere und -pflanzungen sowie für Suchbohrungen. Die Quellenlage für diese Investitionsbereiche ist am aktuellen Rand schwach. Entsprechend groß kann der Revisionsbedarf sein.

Die ausgewiesenen Abwärtskorrekturen der Jahre 2019 und 2020 begründen sich vor allem in neuen Basisdaten für die Investitionen in Software. Hier konnten erstmals spezifische Daten des Mikrozensus eingebaut werden. Für das Jahr 2021 ergibt sich trotz eines Volumenrückgangs, begründet in den erstmals vorliegenden Ergebnissen zu Softwarekäufen aus den Struktur- und Investitionserhebungen, eine Zunahme der preisbereinigten Investitionen in sonstige Anlagen. Diese Entwicklung ist vor allem dem Basiseffekt des geänderten Jahres 2020 geschuldet. Insgesamt erweisen sich die Softwarekäufe als sehr volatil und nur schwer zu schätzen. Die Korrektur der preisbereinigten Investitionen in sonstige Anlagen im Jahr 2022 resultiert aus den erstmals vorliegenden Erhebungsergebnissen des Stifterverbandes zu den Forschungsausgaben für das Jahr 2021. Diese bestätigten die Fortschreibungsergebnisse für das Jahr 2021 und deuteten auf eine deutliche Überzeichnung der bisherigen Schätzansätze für das Jahr 2022 hin. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung wurden folglich für 2022 deutlich nach unten korrigiert. Für das Jahr 2022 liegen bisher kaum Erhebungsdaten vor.

Außenbeitrag

Der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen entspricht der Differenz von Exporten und Importen. Insgesamt stieg der nominale Außenbeitrag gegenüber dem zuvor veröffentlichten Ergebnis für die Jahre 2019 bis 2022 an. Bei den verwendeten Deflatoren ergaben sich jeweils für 2019 und 2020 nur geringfügige Änderungen, wodurch die Größenordnung der Veränderungen der nominalen Ergebnisse mit jener der realen Ergebnisse vergleichbar ist. Für die Berichtsjahre 2021 und 2022 wurden die Preise vor allem für die Dienstleistungsexporte und Dienstleistungsimporte angepasst. Zusammen mit den nominalen Änderungen führte dies zu einer entsprechenden Korrektur der preisbereinigten Ergebnisse.

Außenbeitrag									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	- 0,3	- 0,6	0,3	1,030	- 8,883	9,913	206,250	196,337	9,913
2020	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 8,609	- 4,681	- 3,928	197,641	191,656	5,985
2021	0,9	0,8	0,1	- 2,373	- 0,103	- 2,270	195,268	191,553	3,715
2022	- 1,2	- 1,3	0,1	- 118,991	- 115,625	- 3,366	76,277	75,928	0,349

Als Datengrundlagen für den Außenbeitrag dienen der grenzüberschreitende Warenverkehr der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamts und der grenzüberschreitende Dienstleistungsverkehr gemäß der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank. Um vom Konzept des physischen Grenzübergangs der Außenhandelsstatistik auf das in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemäß ESG 2010 bestimmende Konzept des Eigentumsübergangs überzuleiten, werden Anpassungen auf Grundlage von Daten der Zahlungsbilanzstatistik vorgenommen.

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

Die dargestellten Revisionen im Bereich des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sind in den Jahren von 2019 bis 2022 vor allem auf Änderungen beim Transithandel und den Transportleistungen aus der Zahlungsbilanzstatistik sowie im Jahr 2022 zusätzlich auf Überarbeitungen der Außenhandelsstatistik zurückzuführen.

Hauptgrund für die Revisionen im Bereich des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs sind Veränderungen in der Zahlungsbilanzstatistik, welche im Frühjahr 2023 wie üblich für mehrere Jahre (2019 bis 2022) rückwirkend revidiert wurde.

Exporte - Waren									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	1,1	0,6	0,5	1,5	1,0	0,5	1 309,678	1 303,727	5,951
2020	-8,5	-8,3	-0,2	-9,2	-9,0	-0,2	1 189,260	1 186,834	2,426
2021	9,8	10,3	-0,5	14,8	15,2	-0,4	1 365,203	1 367,417	-2,214
2022	2,0	1,8	0,2	14,7	14,6	0,1	1 566,210	1 566,399	-0,189

Exportseitig kam es beim Warenverkehr vor allem im Jahr 2019 zu einer größeren Änderung des Ergebnisses in jeweiligen Preisen, im Wesentlichen durch eine bessere Erfassung des Transithandels. Im Jahr 2020 wurden die Warenexporte nach oben korrigiert, was sich wieder mit einem Anstieg des Transithandels und einer Korrektur des Handels mit Gold begründen lässt. Im Jahr 2021 führten Korrekturen der Übergangsposten Sonstiger Warenhandel, Handel mit Gold und Lohnveredelung zu niedrigeren Warenausfuhren.

Importe - Waren									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	2,7	2,5	0,2	2,0	1,9	0,1	1 090,222	1 088,223	1,999
2020	-5,1	-5,1	0,0	-8,4	-8,4	0,0	999,115	996,825	2,290
2021	7,8	8,1	-0,3	17,6	17,9	-0,3	1 174,894	1 174,945	-0,051
2022	3,6	3,3	0,3	24,2	23,8	0,4	1 458,707	1 454,483	4,224

Importseitig kam es im Jahr 2022 zu Anpassungen des Warenhandels. Die Überarbeitung der Außenhandelsstatistik sowie Änderungen der Positionen der Zahlungsbilanzstatistik und Korrekturen der Position Illegale Geschäfte führten zu höheren Wareneinfuhren in jeweiligen Preisen. In den Jahren 2019 und 2020 erhöhten sich die Warenimporte aufgrund von Anstiegen in der Übergangsposten Sonstiger Warenverkehr.

Exporte - Dienstleistungen									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	7,5	4,1	3,4	8,6	5,2	3,4	327,586	317,230	10,356
2020	-12,1	-13,1	1,0	-11,3	-12,4	1,1	290,579	277,948	12,631
2021	9,1	7,3	1,8	18,8	17,5	1,3	345,110	326,506	18,604
2022	8,6	10,1	-1,5	18,2	18,9	-0,7	408,014	388,223	19,791

Bei den Dienstleistungsexporten kam es gegenüber den vorherigen Ergebnissen für den gesamten Zeitraum zu deutlichen Aufwärtsrevisionen. Ein Großteil dieser Änderungen resultiert aus Anpassungen der Positionen Transportleistungen sowie Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen. Zusätzlich wurden die Deflatoren für die Dienstleistungsexporte im Jahr 2021 nach unten und im Jahr 2022 deutlich nach oben korrigiert. Diese Änderungen sind vor allem auf Anpassungen der Deflatoren im Bereich Sonstige Frachten zurückzuführen.

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

Importe - Dienstleistungen									
Jahre	Preisbereinigt			In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten								
2019	5,6	4,1	1,5	7,0	5,6	1,4	340,792	336,397	4,395
2020	-18,5	-19,4	0,9	-16,9	-17,9	1,0	283,083	276,301	6,782
2021	12,6	12,4	0,2	20,2	18,5	1,7	340,151	327,425	12,726
2022	17,0	19,6	-2,6	29,1	29,6	-0,5	439,240	424,211	15,029

Auch bei den Dienstleistungsimporten kam es gegenüber den vorherigen Ergebnissen für den gesamten Zeitraum zu Aufwärtsrevisionen, die vor allem auf Anpassungen der Positionen Transportleistungen sowie Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen zurückzuführen waren. In den Jahren 2021 und 2022 wurde zusätzlich die Position „Reiseverkehr“ nach oben korrigiert. Ebenfalls wurden die Deflatoren für die Dienstleistungsimporte in den Jahren 2021 und 2022 deutlich nach oben korrigiert.

4 Gesamtwirtschaftliche Einkommen, Vermögensbildung und Verteilung des Volkseinkommens

Die Änderungen beim Bruttonationaleinkommen (BNE) sind einerseits durch die Revisionen des BIP und andererseits durch überarbeitete Daten zu grenzüberschreitenden Primäreinkommen bedingt. Bei letzterem dominieren die aus der Zahlungsbilanzstatistik übernommenen grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen, die wie üblich im Frühjahr revidiert und nun im Rahmen der Sommerrechnung in den VGR berücksichtigt wurden.

Bruttonationaleinkommen						
Jahre	In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten					
2019	3,6	3,2	0,4	3 604,127	3 590,147	13,980
2020	-2,9	-2,4	-0,5	3 500,918	3 505,697	- 4,779
2021	7,3	6,4	0,9	3 756,795	3 729,498	27,297
2022	7,2	7,3	-0,1	4 027,600	4 000,811	26,789

Im Vergleich zum BIP fielen die Korrekturen beim Bruttonationaleinkommen (BNE) in jeweiligen Preisen in allen vier Jahren höher aus. Dies ist auf revidierte Angaben aus der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Mit Ausnahme des Jahres 2020 wurden die per Saldo aus dem Ausland empfangenen Primäreinkommen deutlich nach oben korrigiert.

Ursächlich für diese Korrekturen sind fast ausschließlich revidierte Daten zu den grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen, zu denen reinvestierte Gewinne, Ausschüttungen und grenzüberschreitende Zinsströme zählen. Die größten Korrekturen erfolgten in allen vier Jahren bei den reinvestierten Gewinnen und in den Jahren 2021 und 2022 bei den grenzüberschreitenden Zinsströmen an das und aus dem Ausland sowie bei den aus dem Ausland empfangenen Ausschüttungen. Die ebenfalls zu den grenzüberschreitenden Primäreinkommen zählenden Arbeitseinkommen von Ein- und Auspendlern sowie von der EU empfangene Subventionen und an die EU gezahlte Produktionssteuern sind sowohl von der Größenordnung im Vergleich zu den Vermögenseinkommen von geringer Bedeutung als auch deutlich weniger revisionsanfällig. Größere Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik sind zu diesem Zeitpunkt nicht außergewöhnlich. So sind gerade reinvestierte Gewinne aufgrund des zeitlichen Meldeverzugs auch nach mehreren Jahren noch sehr revisionsanfällig.

Arbeitnehmerentgelt						
Jahre	In jeweiligen Preisen			Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz			
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten					
2019	4,6	4,6	0,0	1 856,320	1 856,155	0,165
2020	-0,1	-0,1	0,0	1 853,614	1 853,918	- 0,304
2021	3,5	3,5	0,0	1 918,260	1 918,027	0,233
2022	5,5	5,3	0,2	2 023,565	2 020,458	3,107

Während der Revisionsbedarf beim Arbeitnehmerentgelt für die Jahre 2019 bis 2021 marginal ausfiel, wurden die Angaben des Jahres 2022 nach oben revidiert. Dabei entfielen etwa jeweils die Hälfte der Anpassung auf

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

Korrekturen der Sozialbeiträge der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sowie der Bruttolöhne und -gehälter. Die Revision des Arbeitnehmerentgelts des Jahres 2022 wird zusätzlich zu einem wesentlichen Teil durch die turnusmäßige Einarbeitung erstmalig verfügbarer Daten im Bereich der privaten Sozialschutzsysteme beeinflusst.

Bruttolöhne und -gehälter						
Jahre	In jeweiligen Preisen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten			Mrd. EUR		
2019	4,2	4,2	0,0	1 524,652	1 524,362	0,290
2020	-0,6	-0,6	0,0	1 515,250	1 514,895	0,355
2021	3,7	3,7	0,0	1 571,258	1 570,577	0,681
2022	5,8	5,7	0,1	1 661,752	1 660,394	1,358

Die Bruttolöhne und -gehälter wurden für das Jahr 2022 nach oben revidiert. Ursache dafür waren neue Ausgangsdaten zur Anzahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, zum Arbeitnehmerentgelt des Staates und zu empfangenen Trinkgeldern.

Nettolöhne und -gehälter						
Jahre	In jeweiligen Preisen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten			Mrd. EUR		
2019	4,7	4,7	0,0	1 021,773	1 021,980	- 0,207
2020	-0,1	-0,2	0,1	1 021,067	1 019,992	1,075
2021	4,1	4,2	-0,1	1 062,863	1 062,620	0,243
2022	5,3	5,3	0,0	1 118,802	1 118,660	0,142

Eine Aufwärtsrevision der Nettolöhne und -gehälter ergab sich für das Berichtsjahr 2020. Ursächlich ist ein Rückgang des Lohnsteueraufkommens, welcher vor allem durch neue Angaben zum im Jahr 2020 geleisteten Kinderbonus begründet ist.

Volkseinkommen						
Jahre	In jeweiligen Preisen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten			Mrd. EUR		
2019	3,3	2,7	0,6	2 622,845	2 608,213	14,632
2020	-2,2	-1,4	-0,8	2 565,671	2 571,571	- 5,900
2021	7,9	6,7	1,2	2 769,291	2 743,414	25,877
2022	4,4	4,3	0,1	2 890,927	2 860,526	30,401

Ausgehend vom Bruttonationaleinkommen ergibt sich das Volkseinkommen durch den Abzug der Abschreibungen und der vom Staat empfangenen Produktionsabgaben abzüglich geleisteter Subventionen. In den Jahren 2019 bis 2021 weichen die revisionsbedingten Änderungen beim BNE und Volkseinkommen nur wenig voneinander ab, da die genannten drei Übergangsgrößen auch nur wenig revidiert wurden. Im Jahr 2022 führte die Überarbeitung des Kapitalstocks in Wiederbeschaffungspreisen, der maßgeblich für die Berechnung der laufenden Abschreibungen ist, zu einer leichten Abwärtskorrektur der gesamtwirtschaftlichen Abschreibungen, so dass die Aufwärtskorrektur beim Volkseinkommen höher als beim BNE ausfiel.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte						
Jahre	In jeweiligen Preisen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten			Mrd. EUR		
2019	2,1	2,1	0,0	1 961,183	1 960,541	0,642
2020	1,3	1,4	-0,1	1 986,970	1 988,875	- 1,905
2021	2,4	2,1	0,3	2 035,553	2 031,201	4,352
2022	6,3	7,2	-0,9	2 164,467	2 176,757	- 12,290

Da sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck aus einer Vielzahl von einzelnen Bestandteilen ergibt und nur als eine Restgröße im Einkommenskreislauf ermittelt werden kann, wirken sich Revisionen der Ausgangsgrößen auf das verfügbare Einkommen aus. In 2022 führten die geänderten Ausgangsgrößen in der Summe zu einer Abwärtsrevision. Bei den Einkommensbestandteilen kam es bedingt durch die Einbeziehung der Ergebnisse der neu gestalteten Strukturstatistik im Dienstleis-

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

tungsbereich in den Jahren 2021 und 2022 zu einem Rückgang der Selbstständigeneinkommen privater Haushalte und im Gegenzug zu einer Erhöhung der Entnahmen aus privaten Haushalten gehörenden Unternehmen. In diesen Entnahmen ist auch die Entlohnung für die Arbeit tätiger Inhaberinnen und Inhaber mit enthalten.

Sparquote und Sparen der privaten Haushalte						
Jahre	In jeweiligen Preisen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Sparquote			Mrd. EUR		
2019	10,9	10,8	0,1	219,829	218,175	1,654
2020	16,5	16,4	0,1	338,219	336,553	1,666
2021	14,9	15,1	-0,2	313,018	316,041	-3,023
2022	11,1	11,3	-0,2	248,190	253,074	-4,884

Sparen und Sparquoten wurden im gesamten Zeitraum nur wenig revidiert. Im Jahr 2022 lag die Sparquote wieder auf dem Niveau von vor den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021. Die Sparquote zeigt das Verhältnis aus Sparen zu verfügbarem Einkommen, beide Größen einschließlich betrieblicher Versorgungsansprüche⁶.

5 Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige im Inland						
Jahre	Personen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Prozentpunkten			1 000		
2019	0,9	0,9	0,0	45 276	45 277	-1
2020	-0,8	-0,8	0,0	44 915	44 915	0
2021	0,2	0,1	0,1	44 984	44 980	4
2022	1,4	1,3	0,1	45 596	45 572	24

Im Rahmen der VGR-Sommerrechnung wurden die bisher veröffentlichten Daten zu den Erwerbstätigen bis zurück zum Berichtsjahr 2019 vor allem im Hinblick auf die aktualisierten Basisstatistiken revidiert. Die Jahresdurchschnitte für 2021 und 2022 wurden jeweils leicht nach oben korrigiert. Diese Änderungen resultieren aus Schätzungen für Schwarzarbeit im Bereich der Privaten Haushalte (WZ 97) und neu berechnete Abschläge für Zweiterwerbstätigkeit (insbesondere marginal Beschäftigte). Zudem ergaben sich im Jahr 2022 für geringfügig Beschäftigte Aufwärtskorrekturen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Arbeitsproduktivität						
Jahre	Personenkonzept			Stundenkonzept		
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. %-Punkten					
2019	0,2	0,1	0,1	0,7	0,8	0,0
2020	-3,1	-2,9	-0,2	1,2	1,0	0,2
2021	3,0	2,5	0,5	0,6	0,9	-0,3
2022	0,4	0,5	-0,1	0,5	0,5	0,0

Für die Arbeitsproduktivität, also das preisbereinigte BIP je Erwerbstätigen, ergaben sich für den Zeitraum 2019 bis 2022 sehr ähnliche Änderungsbedarfe wie für das BIP selbst, da die Korrekturen der Erwerbstätigenzahlen nur sehr gering ausfielen. Legt man der Berechnung der Arbeitsproduktivität die Zahl aller geleisteten Erwerbstätigenstunden zugrunde, so wirken sich die Revisionen der Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in diesem Rechentermin zusätzlich dämpfend aus.

6 Einnahmen und Ausgaben des Staates

In der VGR Sommerrevision 2023 wurden verschiedene jährliche Finanzstatistiken (siehe Abschnitt Konsumausgaben des Staates) eingearbeitet, die Daten zu den Ausgaben und Einnahmen der Teilsektoren des Staates

⁶ Unter betriebliche Versorgungsansprüche fallen Ansprüche privater Haushalte auf zukünftige betriebliche Altersversorgung in Form von Ansprüchen gegenüber Pensionskassen, Pensionsfonds, Direktzusagen und auch Ansprüche gegenüber privat abgeschlossener Alterssicherung wie der Riester-Rente.

VGR Sommerrechnung 2023 - Revisionen und überarbeitete Ergebnisse

liefern und somit die bisherigen vorläufigen Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistiken und der jährlichen Statistik der Haushaltsansätze ersetzen.

Zudem wurden aktualisierte Zahlen zu Abschreibungen, FISIM oder Zahlungsbilanz und weitere beim Sektor Staat verwendete Datenquellen (z. B. Geschäftsberichte von Extrahaushalten) integriert. Ein weiterer Anlass für die Revisionen in allen vier Jahren ist die jährliche Reklassifikation⁷.

Finanzierungssaldo des Staates						
Jahre	In jeweiligen Preisen					
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz
	in % des BIP			Mrd. EUR		
2019	1,5	1,5	0,0	53,024	53,173	- 0,149
2020	-4,3	-4,3	0,0	- 147,698	- 147,554	- 0,144
2021	-3,6	-3,7	0,1	- 129,741	- 134,252	4,511
2022	-2,5	-2,7	0,2	- 96,910	- 106,049	9,139

Im Berichtsjahr 2021 resultierte die Verbesserung des Finanzierungssaldos weitestgehend aus der Datenaktualisierung der sonstigen Subventionen der Länder. Ursache ist die Neuberechnung der Corona-Hilfen für das Jahr 2021, welche das Niveau der sonstigen Subventionen reduzierte. Gleichzeitig fielen nach der Integration der neuen Datenquellen die Einnahmen des Staates höher aus. Die Verkäufe aus Nichtmarktproduktion stiegen durch die Datenaktualisierung an, was den Finanzierungssaldo im Jahr 2021 ebenfalls verbesserte.

Im Jahr 2022 erfolgte gleichfalls eine Aktualisierung der sonstigen Subventionen beim Teilsektor der Länder aufgrund neuer Informationen über die Corona-Hilfen. Die Verbesserung des Finanzierungssaldos resultierte vor allem aus einer Senkung der Vermögenstransfers des Bundes aufgrund einer Neubewertung von Kapitalzuführungen an Unternehmen im Rahmen der Energie-Krise. Zusätzlich fielen aufgrund neuer Datenquellen die Bruttoinvestitionen geringer aus als zunächst geschätzt. Daneben führten auch höhere Einnahmen des Staates zu einer Verbesserung des Finanzierungssaldos. Aufgrund eines Steuergerichtsurteils⁸ erzielte der Staat rückwirkend höhere Steuereinnahmen für das Jahr 2022.

7 Fazit

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) wurden im Sommer 2023 wie jedes Jahr auf der Grundlage neu verfügbarer statistischer Informationen überarbeitet.

Auf der Entstehungsseite lagen erstmals Ergebnisse der jährlichen Strukturstatistiken und Umsatzsteuer-Voranmeldungen für das Berichtsjahr 2021 vor, deren Erkenntnisse sich auch unmittelbar auf das Berichtsjahr 2022 auswirkten. Eine Besonderheit war im Jahr 2021 die Umsetzung der EBS-Verordnung im Handel, im Gastgewerbe und in den Dienstleistungsbereichen. Auch die Deflationierung zur Berechnung der preisbereinigten Ergebnisse wurde tiefgreifend überarbeitet. Zudem wurden neue Erkenntnisse aus der Large Cases Unit (LCU) zu einzelnen Unternehmen in die VGR-Berechnungen eingebaut.

Auch auf der Verwendungsseite waren es vor allem die erstmals vorliegenden Ergebnisse der Jahrerhebungen für 2021 sowie überarbeitete Deflatoren, die zu Revisionen führten.

Die aktualisierten Ergebnisse für die privaten Konsumausgaben liegen für das Berichtsjahr 2021 deutlich über dem bisherigen Niveau, während die Berichtsjahre 2019, 2020 und 2022 jeweils nach unten revidiert wurden. Für das Jahr 2021 lagen erstmals die detaillierten Jahresergebnisse vor. Außerdem mussten die Konsumausgaben der privaten Haushalte für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen aufgrund erstmals vorliegender originärer

⁷ In dieser wird die Zuordnung von Einheiten zum Sektor Staat anhand aktuell verfügbarer Informationen aus den Erhebungen der Finanzstatistiken neu beurteilt. Wenn hierbei Einheiten aus dem Staat ab- oder zugehen, wird dies bei den Aggregaten des Staates für die letzten 4 Jahre berücksichtigt.

⁸ Verzinsung nach § 233a AO nach BVerfG-Beschluss 8. Juli 2021 und BMF-Schreiben vom 17.9.2021

Datenquellen deutlich nach oben revidiert werden. Die Revisionen für das Jahr 2022 beruhen größtenteils auf den Anpassungen des Vorjahres.

Für den Staat wurden erstmals verfügbare jährliche Rechnungsergebnisse der Kern- und Extrahaushalte der Teilsektoren Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung für die Jahre 2020 und 2021 sowie für 2022 nachgemeldete Zahlungen aus den vierteljährlichen Kassenergebnissen in die Rechnung einbezogen. Daneben sind Änderungen auch auf die jährlich zur Sommerrechnung durchgeführte Reklassifikation von Einheiten zum Sektor Staat zurückzuführen. Der Finanzierungssaldo des Staates verschlechterte sich leicht in den Jahren 2019 und 2020 und verbesserte sich spürbar in den Jahren 2021 und 2022.

Die Bruttoanlageinvestitionen wurden vor allem im Jahr 2021 nach unten revidiert. Diese Überarbeitungen resultierten im Wesentlichen aus den neuen Kostenstruktur- und Investitionserhebungen für 2021.

Der Außenbeitrag wurde für die Jahre 2019, 2021 und 2022 nach oben und für das Jahr 2020 nach unten revidiert. Die Revisionen im Bereich des Warenverkehrs lassen sich vor allem auf Änderungen in den Anpassungspositionen (insbesondere Transithandel und Transportleistungen) der Zahlungsbilanzstatistik sowie in den Jahren 2021 und 2022 zusätzlich auf Überarbeitungen der Außenhandelsstatistik zurückzuführen. Hauptgrund für die Revisionen im Bereich des Dienstleistungsverkehrs sind Veränderungen in der Zahlungsbilanzstatistik, welche von der Deutschen Bundesbank im Frühjahr 2023 wie üblich für mehrere Jahre rückwirkend revidiert wurde.

Die Korrekturen der Verteilungsrechnung gehen neben den Änderungen beim Bruttoinlandsprodukt vor allem auf überarbeitete Daten zu grenzüberschreitenden Primäreinkommen zurück. Außerdem wurden revidierte Angaben der Zahlungsbilanzstatistik und neue Ausgangsdaten im Bereich der privaten Sozialschutzsysteme einbezogen.

Die bisher veröffentlichten Daten zu den Erwerbstätigen mussten nur für die Jahre 2021 und 2022 leicht nach oben revidiert werden. Hauptgründe waren aktualisierte Schätzansätze für Schwarzarbeit im Bereich der privaten Haushalte und neu berechnete Abschläge für Zweiterwerbstätigkeit (insbesondere marginal Beschäftigte). Hinzu kamen im Jahr 2022 für geringfügig Beschäftigte Aufwärtskorrekturen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Die Überarbeitungen der VGR-Sommerrechnung 2023 sind für das jährliche Bruttoinlandsprodukt insgesamt lediglich für das Jahr 2021 mit 0,6 Prozentpunkten etwas höher ausgefallen als sonst üblich. Das ist vor allem auf die höhere Unsicherheit bei den Schätzungen in den von Krisen betroffenen Jahren zurückzuführen. Dies gilt umso mehr für die Komponenten des Bruttoinlandsprodukts, bei denen die Korrekturen zum Teil deutlich größer ausfallen.

Die Überarbeitung der Ergebnisse führte nicht nur beim BIP, sondern auch bei weiteren Kennziffern der VGR zu Revisionen, insbesondere beim Bruttonationaleinkommen (BNE), das Grundlage für die BNE-Eigenmittel ist. Diese sind die mit Abstand wichtigste Finanzierungsquelle des EU-Haushalts. Das BNE wird durch die jüngsten Überarbeitungen für 2021 rund 27 Mrd. Euro höher ausgewiesen als zuvor.